

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 91 (1993)

Heft: 12

Rubrik: Persönliches = Personalia

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Gärten einen entscheidenden Ort in der Literatur einnehmen, im grossen verbalen Ausdruck menschlichen Verlangens, Träumens und Handelns, so vor allem deshalb, weil sie Freiräume für grundlegende Lebenserfahrungen schufen. Als ungemein vielseitige Stätte fand die Literatur einen eigenen Platz für Gärten. Im Buch «Gärten» haben Dichter aus den verschiedensten Kulturkreisen und Jahrhunderten in Erzählungen, Essays und Gedichten die Willkür der Natur, das Chaos, ausgegrenzt und ihren Wünschen und Weltansichten entsprechend Gärten angelegt.

Patrick Werkner:

Land Art USA

Von den Ursprüngen zu den Grossraumprojekten in der Wüste

Prestel-Verlag, München 1992, 160 Seiten, DM 48,—, ISBN 3-7913-1225-1.

Die amerikanische Land Art ist der Versuch, die Enge von Atelier und Museum zu durchbrechen, um in grossräumigen Visionen die Landschaft in das Kunstwerk einzubeziehen. Hier ist die erste kunsthistorisch fundierte Analyse dieses Phänomens in der Kunst von 1960 bis zur Gegenwart.

Otto Krätz:

Goethe und die Naturwissenschaften

Callwey Verlag, München 1992, 236 Seiten, DM 128,—, ISBN 3 7667 1035 4.

Goethes literarische Erwähnungen der Vermessung wurden in der VPK bereits wiederholt vorgestellt (VPK 6/89, 1/90, 7/90). Goethes wissenschaftlicher Beitrag zur Vermessung und zur Naturwissenschaft im allgemeinen soll hier anhand einer Neuerscheinung kurz vorgestellt werden.

Goethe war 1817 Mitinitiator und Förderer der Herstellung optischer Gläser bei der Glaswerkstätte Körner in Jena, wo Carl Zeiss 1829–34 seine Ausbildung begann, bevor er 1846 seine eigene optische Werkstätte gründete. Goethe war allerdings von Fernrohren nicht so sehr begeistert: «Mikroskope und Fernrohre verwirren eigentlich den reinen Menschensinn» (Maximen und Reflexionen). «Ich habe im Leben überhaupt und im Durchschnitt gefunden, dass diese Mittel, wodurch wir unseren Sinnen zu Hilfe kommen, keine sittlich günstige Wirkung auf den Menschen ausüben» (Wilhelm Meisters Wanderjahre). Goethe war vielmehr der beschreibende Wissenschaftler: «Bemerken, sondern, zählen, messen, wägen sind grosse Hilfsmittel, durch welche der Mensch die Natur umfasst und über sie Herr zu werden sucht, damit er zuletzt alles zu seinem Nutzen verwende» (Schriften zur Wissenschaftslehre). Im Zusammenhang mit seiner Farbenlehre und der Kritik an Newton zitierte er einen Mathematiker, der sagt, es sei Brauch der Geometer, sich von Schwierigkeit

zu Schwierigkeit zu steigern und sich ohne Unterbruch neue zu schaffen, um das Vergnügen zu haben, sie zu überwinden (Newtons Persönlichkeit, Schriften zur Farbenlehre).

Goethes Genialität als Dichter ist unbestritten. Aber stolzer als «auf alles, was ich als Poet geleistet habe» war er auf sein Wirken in den Naturwissenschaften. Mit kindlicher Neugier, strebend und suchend, manchmal ungerecht und verbissen beschäftigte er sich unter anderem mit Alchemie, Physiognomie, Geologie, Mineralogie, Biologie, Botanik, Meteorologie, Optik und Farbenlehre.

Goethe wurde von seinem Vater und einer beachtlichen Schar von Lehrkräften unterrichtet. Der Grossvater legte das Fundament zu Goethes späteren botanischen Studien und die Kunstbegeisterung seines Vaters brachte Goethe eine Ausbildung als Zeichner und Maler, die für seine Forschungen richtungsweisend war: «Das Auge war vor allen anderen das Organ, womit ich die Welt fasste». Wer und was Goethe bei seinen Forschungen beeinflusst hat, zu welchen Ergebnissen er gelangte und welche Bedeutung Goethe als Naturwissenschaftler hat, davon berichtet der Wissenschaftshistoriker Dr. Otto Krätz, Leiter der Abteilung Bildung im Deutschen Museum, München. Zahlreiche Zitate von Goethe belegen den literarischen Niederschlag der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse. Dass Goethe bei seinen Bestrebungen zu erkennen, «was die Welt im Innersten zusammenhält», auch irrte und oftmals die Augen vor der Realität verschloss, schmälert keineswegs seine Verdienste als «Wanderer in der Morgendämmerung». Die heute immer deutlicher werdende Kluft zwischen Literaten und Naturwissenschaftlern war Goethe fremd, denn er war «mehr als jemals überzeugt: dass man im theoretischen und praktischen, und besonders in unserem Falle im wissenschaftlichen und dichterischen immer mehr mit sich selbst eins zu werden und zu bleiben suchen müsse».

Das Buch in schöner Aufmachung, interessant geschrieben und mit vielen Zitaten Goethes zeigt eindrucksvoll Goethes naturwissenschaftliche Bemühungen im Gesamtzusammenhang seiner Lebensgeschichte.

Th. Glatthard

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel.

Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 057 / 23 05 05, Fax 057 / 23 15 50).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

Persönliches Personal

ETH Zürich:

Hilmar Ingensand, Professor für geodätische Messtechnik

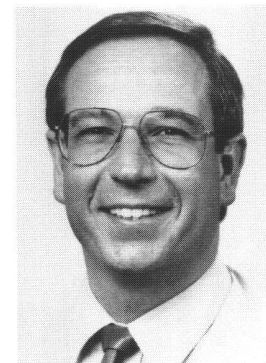


Der Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen wählte als Professor an der ETH Zürich Hilmar Ingensand, Widnau, geboren 1947, bisher Entwicklungsingenieur und Leiter der Abteilung Grundlagen und Applikationen bei Leica, Heerbrugg, zum ordentlichen Professor für Geodätische Messtechnik.

Während seiner achtjährigen Tätigkeit in der Leica war Ingensand aufgrund seiner Funktion in fast alle Geodäsie-Entwicklungsprojekte involviert. Markante Beiträge leistete er unter anderem mit der Konzeption und Realisierung der vollautomatischen Theodolitenprüfmaschine sowie dem Rapid Precision Levelling Project.

EPF Lausanne:

François Golay, professeur en systèmes d'information à référence spatiale



Le Conseil des écoles polytechniques fédérales a nommé M. François Golay en qualité de professeur extraordinaire en systèmes d'information à référence spatiale au Département de génie rural de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL). Il entrera en fonction le 1er janvier 1994.

M. Golay, d'origine vaudoise, est né à Vevey en 1958. Après une maturité classique au Gymnase de la Cité à Lausanne, il obtient en 1982 un diplôme d'ingénieur du génie rural et géomètre à l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Il y devient ensuite assistant auprès de l'Institut des Mensurations, où il est impliqué dans plusieurs mandats et travaux de recherche appliquée dans le domaine des systèmes d'information à référence spatiale (SIRS). Ces systèmes sont des instruments d'aide à la gestion du territoire. Simultanément mémoires, outils de communication et outils d'aide à la décision, ils permettent aux responsables d'une entreprise ou d'une administration de suivre l'évolution de l'aménagement et des équipements d'un territoire, et de mesurer l'impact de leurs décisions.

Dès 1986, M. Golay s'intéresse plus particulièrement à l'utilisation des SIRS dans des domaines spécialisés de la gestion du territoire, tels que l'assainissement urbain. Il y consacre sa thèse de doctorat, réalisé à l'EPFL sous la direction du Professeur J.-J. Chevallier, de l'Université Laval à Québec, et avec l'appui du Professeur G. Leclerc, de l'Ecole polytechnique de Montréal. M. Golay effectue en 1989 un séjour de recherche de quelques mois à Montréal. Dès son retour, il assume plusieurs charges de cours à l'EPFL. Dès l'automne 1991, M. Golay rejoint la société de conseil SIT-Conseil SA à Genève, où il assume la responsabilité des développements méthodologiques. Il conduit plusieurs mandats de planification et de conception de SIRS pour des administrations cantonales et communales de Suisse romande.

Dès le 1er octobre 1994, le Professeur Golay prendra en charge la chaire de SIRS, nouvellement créée à l'EPFL. Il s'attachera en particulier à renforcer le rôle fédérateur des SIRS pour la gestion du territoire, et à développer une méthodologie de mise en œuvre de ces systèmes. Le Professeur Golay aura aussi à cœur de promouvoir les SIRS auprès de leurs utilisateurs institutionnels et des associations professionnelles concernées. Les partenariats avec des institutions académiques et professionnelles suisses et européennes seront privilégiés.

Domicilié à Cossonay, M. Golay est marié et père de trois enfants de un, cinq et sept ans. Passionné de montagne et d'aviation, il est notamment pilote militaire de milice.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis (XI)

Kommunikation mit der Öffentlichkeit

Marktwirtschaft bedeutet Kommunikation zwischen den Marktteilnehmern, den Anbietern und den Konsumenten. Das gilt sowohl für den Waren- als auch den Dienstleistungsmarkt. Jedes Ingenieurbüro muss sich in seinem Markt behaupten. Dazu muss es sich immer wieder den Kunden und der Öffentlichkeit präsentieren, seine Dienstleistungen den Bedürfnissen anpassen, die Notwendigkeit und Marktgerechtigkeit der Dienstleistungen unter Beweis stellen.

Unsere Dienstleistungen wie Landinformationssysteme und AV 93 (amtliche Vermessung 93), Meliorationen gemäss neuem Leitbild und viele mehr müssen immer wieder aufgezeigt und vorgelebt werden. Jedes einzelne Büro kann mit seinem Erscheinungsbild und Auftreten in der Öffentlichkeit dazu beitragen, dass diesen Dienstleistungen der gebührende Platz in unserer Gesellschaft erhalten bleibt und damit der Auftragsbestand gesichert werden kann. Nicht nur unsere Kunden müssen von den Dienstleistungen überzeugt werden, sondern die gesamte Öffentlichkeit. Dazu dient die Öffentlichkeitsarbeit.

Ähnlich schwierig wie der Wissenstransfer der Wissenschaft zur Öffentlichkeit (vgl. «Wissenschaft, Medien, Öffentlichkeit» in der Rubrik «Berichte») gestaltet sich der Wissenstransfer technischer Dienstleistungen zur Öffentlichkeit. Im Rahmen der PR-Anstrengungen von SVVK, GF SVVK, SIA-FKV wird die GF in der nächsten Zeit verschiedene Themenblätter zur AV 93 erarbeiten, die durch die Büros und an Messen und anderen Veranstaltungen an ein breites Publikum abgegeben werden können, und für das Meliorationsleitbild erarbeiten die Verbände zurzeit ein Umsetzungs- und PR-Konzept. Über beides wird noch separat ausführlich berichtet werden.

Bei allen PR-Massnahmen sind die Verbände auf die aktive Mithilfe durch die Basis, die einzelnen Büros angewiesen. Nur wenn diese in ihrem Umkreis aktiv die neuen Vorstellungen und Dienstleistungen bekannt machen und vorleben, können diese in der Öffentlichkeit nachvollzogen werden. Jedes Büro, jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, mit einem modernen, zukunftsgerichteten Erscheinungsbild und Auftreten in der Öffentlichkeit zu zeigen, welchen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft wir Kultur-, Vermessungs- und Umweltingenieure zu leisten vermögen. Laden wir zum Tag der offenen Türe ein, machen wir eine Pressefahrt zum Abschluss interessanter Projekte, schreiben wir selbst einmal einen Beitrag für die Lokalzeitung, gestalten wir eine interessante Firmenbroschüre, halten wir Vorträge bei Veranstaltungen

und in Schulen ... und es gibt noch tausend weitere Möglichkeiten aktiv zu werden.

Literaturhinweis:

Gerhard Bungert: Weiter im Text. Schreiben für Werbung, Presse und Öffentlichkeit. Orell Füssli Verlag, Zürich 1992.

Th. Glatthard

Relations publiques en pratique (XI)

Communication avec le public

L'économie de marché signifie communication entre les participants du marché, c'est-à-dire les faiseurs d'offres et les consommateurs. Ceci est aussi bien valable pour le marché des prestations de service que pour celui des marchandises. Chaque bureau d'ingénieur doit s'affirmer dans son propre marché. Pour cela, il doit toujours se présenter à la clientèle et au public, adapter ses prestations de service aux besoins du moment et prouver qu'elles sont nécessaires et qu'elles correspondent à l'attente du marché.

Nos prestations de service telles que les systèmes d'information du territoire et la MO 93 (mensuration officielle 93), les améliorations foncières selon la conception générale et bien d'autres encore doivent toujours être mises en évidence et présentées. Chaque bureau peut contribuer par sa prestance et son attitude en public à ce que ces prestations de service conservent dans notre société la place qui leur sont dues, afin que l'effectif des commandes soit assuré. Non seulement nos clients doivent être convaincus de nos prestations de service, mais le public en général. Ceci est le but des relations publiques.

Les prestations de service techniques sont confrontées aux mêmes difficultés de transfert du savoir dans le public que les sciences en général (voir «science, médias, public» dans la rubrique «rapports»). Dans le cadre des efforts de PR des associations SSMAF, GP SSMAF et SIA-GRG, le GP mettra au point prochainement différentes informations au sujet de la MO 93. Celles-ci pourront être remises à un large public par les bureaux à l'occasion d'expositions et autres manifestations. Dans un autre domaine nos associations étudient aussi actuellement un concept de réalisation et PR en liaison avec le dossier «conception générale pour les améliorations foncières modernes». Sur ces deux points des informations particulières arriveront prochainement.

Pour toutes les mesures PR, nos associations ont besoin de l'aide active de la base, c'est-à-dire de chaque bureau. La condition pour que le public puisse bien comprendre nos nouvelles conceptions et nos prestations de service est que les bureaux les fassent connaître et les présentent de façon dynamique dans leur environnement. Chaque bureau, chaque collaborateur, est interpellé pour présenter au public une image de la profession positive et orientée vers le futur. C'est

Wie?
Wo?
Was?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis
gibt Ihnen auf alle diese Fragen
Antwort.